



Niederschrift

über die Sitzung des Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschusses 4/2008-2013 am 19.03.2009 im Sitzungsraum 1.22 des Rathauses

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 20.40 Uhr

Anwesend:

Ausschussvorsitzender	Kai Schmidt
Ausschussmitglied	Gerrit Biehl
- „ -	Elisabeth von Bressensdorf
- „ -	Rudi Hennecke
- „ -	Bärbel Karp
- „ -	Dorothee Köster
stellv.Ausschussmitglied	Jens Müller (für AM Volker Mittelstaedt)
Ausschussmitglied	Margitta Neumann
- „ -	Joachim Riedel
- „ -	Peter Schöpf
- „ -	Katrin Stolley
Ausschussmitglied ohne Stimmrecht	Manfred Teuber
entschuldigt fehlt:	Ausschussmitglied Volker Mittelstaedt
ferner:	Bürgervorsteher Carsten Schäfer
als Gäste:	Frau Kreutzmann - Beratungsstelle Frau & Beruf - Frau Samel - Familienzentrum Henstedt-Ulzburg e.V. – Herr Frenzel - Diakonisches Werk – Herr Beck - Seniorenbeirat Henstedt-Ulzburg -
seitens der Verwaltung	Bgm. Dornquast Frau Horn, Gleichstellungsbeauftragte Frau Riemer, FBL.2 Frau Hoppe, Protokollführerin



Vor Sitzungsbeginn schlägt der Ausschussvorsitzende vor, die Tagesordnung dahingehend zu ändern, dass zunächst die Informationen der Beratungsstelle Frau & Beruf erfolgen und im Anschluss daran die Beratung über das Mehrgenerationenhaus.

Die Ausschussmitglieder stimmen dem Vorschlag einvernehmlich zu.

Es wird somit über folgende Tagesordnung beraten:

Tagesordnung:

- 1. Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner**
- 2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschusses 3/2008-2013 am 22.01.2009**
- 3. Informationen der Beratungsstelle Frau & Beruf**
- 4. Mehrgenerationenhaus**
- 5. Bericht des Seniorenbeirates**
- 6. Pflegestützpunkte**
 - Anfrage des Seniorenbeirates -
- 7. Berichtswesen**
 - a) Obdachlosenentwicklung
 - b) Aussiedlerentwicklung
 - c) Asylbewerberentwicklung
 - d) Entwicklung der Sozialdaten
- 8. Überarbeitung des Berichtswesens der Gemeinde Henstedt-Ulzburg hier: Stellungnahme der Fachausschüsse**
- 9. Unterrichtungen/Anfragen**
- 10. Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner**

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: **„Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner“**

Es werden keine Fragen gestellt.



Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

„Einwendungen gegen die Niederschrift über die Sitzung des Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschusses 3/2008-2013“

Es werden keine Einwendungen gegen die Niederschrift erhoben. Sie gilt damit als genehmigt.

Zu Punkt 3 (neu) der Tagesordnung:

„Informationen der Beratungsstelle Frau & Beruf“

Frau Kreuzmann gibt einen Überblick über die Arbeit der Beratungsstelle und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Tätigkeitsbericht des Jahres 2008 ist der Niederschrift beigelegt.

Zu Punkt 4 (neu) der Tagesordnung:

„Mehrgenerationenhaus“

Die Konzeptionen des Diakonischen Werkes und des Familienzentrums Henstedt-Ulzburg e.V. wurden den Ausschussmitgliedern bereits vorab übersandt.

Seitens der SPD-Fraktion wird zu diesem TOP ein Antrag gestellt, der von Herrn Hennecke erläutert wird.

Der Antrag ist dieser Niederschrift beigelegt.

Frau von Bressensdorf bemängelt, dass die in der Gemeinde bereits vorhandenen Angebote nicht in das Konzept des Familienzentrums einbezogen wurden. Sie befragt Frau Samel, ob sie sich vorstellen könnte, das Konzept auch unter der Trägerschaft der Diakonie umzusetzen.

Dieses wird von Frau Samel verneint.

Frau Neumann hält die aktive Umsetzung des Konzepts des Familienzentrums für fraglich und befürwortet die Vernetzung der vorhandenen Angebote. Die CDU-Fraktion bewertet die im Konzept der Diakonie vorgesehenen „Ortsteilangebote“ sehr positiv. Außerdem habe dieses Konzept den Vorteil, stufenweise ausgebaut werden zu können.

Herr Hennecke erklärt, dass die SPD-Fraktion das Konzept des Familienzentrums bevorzugt. Er weist darauf hin, dass in der heutigen Sitzung nur die Trägerschaft zu klären ist. Das weitere Vorgehen wird dann durch den Koordinationsausschuss geregelt werden.

Frau Köster erklärt, dass die WHU-Fraktion dem Konzept des Familienzentrums den Vorzug gibt. Die Bürger/innen müssen sich mit der Einrichtung identifizieren können. Hierfür wirkt sich ein zentraler Standort des Mehrgenerationenhauses positiv aus.

Frau Horn teilt mit, dass sich die Soziale AG für die Fusionierung beider Konzepte, unabhängig von der Trägerschaft, ausgesprochen hat.



Nach einer kurzen Sitzungsunterbrechung erklärt der Ausschussvorsitzende, dass der Antrag der SPD-Fraktion noch dahingehend erweitert wird, dass ein Mitglied der Sozialen AG dem Koordinationsausschuss als ständiges Mitglied angehören soll.

Es wird über den Antrag der SPD-Fraktion, inkl. der Ergänzung, abgestimmt.

Beschluss: **Der Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschuss beschließt:**

- 1. Die Trägerschaft für das zukünftige Mehrgenerationenhaus Henstedt-Ulzburg wird an das Familienzentrum Henstedt-Ulzburg e.V. vergeben, entsprechend vorliegender Konzeption.**

Beschlussfassung: **7 Stimmen dafür (SPD-Fraktion, WHU-Fraktion)
4 Stimmen dagegen (CDU-Fraktion)**

Beschluss: **Der Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschuss beschließt:**

- 2. Im Koordinationsausschuss wird die Frage geeigneter Räumlichkeiten für das Mehrgenerationenhaus behandelt.**

Beschlussfassung: **Einstimmig**

Beschluss: **Der Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschuss beschließt:**

- 3. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Vertrag mit dem Familienzentrum Henstedt-Ulzburg e.V. über die Trägerschaft des Mehrgenerationenhauses vorzubereiten.**

Beschlussfassung: **Einstimmig**

Beschluss: **Der Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschuss beschließt:**

- 4. Ein Mitglied der Sozialen AG soll dem Koordinationsausschuss als ständiges Mitglied angehören.**

Beschlussfassung: **Einstimmig**



Zu Punkt 5 (neu) der Tagesordnung:
„Bericht des Seniorenbeirates“

Herr Beck berichtet über die vielfältigen Aktivitäten des Seniorenbeirates im vergangenen Jahr und die in der kommenden Woche stattfindende Seniorenwoche.

Der Tätigkeitsbericht 2008/2009 ist der Niederschrift beigelegt

Zu Punkt 6 (neu) der Tagesordnung:
„Pflegestützpunkte“
- Anfrage des Seniorenbeirates -

Die Vorlage der Verwaltung wird von Bgm. Dornquast erläutert.

Es besteht Einvernehmen unter den Ausschussmitgliedern, dass Herr Mildenberger von der Beratungsstelle für ältere Mitbürger und ihre Angehörigen zur nächsten Sitzung eingeladen wird, um über die praktische Arbeit des Pflegestützpunktes zu informieren.

Zu Punkt 7 (neu) der Tagesordnung:
„Berichtswesen“

- a) Obdachlosenentwicklung
- b) Aussiedlerentwicklung
- c) Asylbewerberentwicklung
- d) Entwicklung der Sozialdaten

Die vorgelegten Berichte werden von den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 8 (neu) der Tagesordnung:
„Überarbeitung des Berichtswesens der Gemeinde Henstedt-Ulzburg“
hier: Stellungnahme der Fachausschüsse

Der Ausschussvorsitzende erläutert den Verwaltungsentwurf.

Beschluss:

Der Sozial-, Senioren und Gleichstellungsausschuss spricht sich für den vorliegenden Entwurf zur Überarbeitung des Berichtswesens mit folgenden Änderungen aus:

- zu 5.d des Entwurfs wird der Hauptausschuss gebeten, die Inhalte des Sozialberichtes vorzugeben, bevor eine Stellungnahme erfolgen kann**



- zu 5.e des Entwurfs wird die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit der Sozialen AG einen Vorschlag zu erarbeiten, in welcher Form die Sozialberatungsverbände und –organisationen zukünftig über ihre Arbeit berichten

Beschlussfassung: Einstimmig

**Zu Punkt 9 (neu) der Tagesordnung:
„Unterrichtungen/Anfragen“**

Es liegen keine Unterrichtungen oder Anfragen vor.

Zu Punkt 10 (neu) der Tagesordnung:

„ Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner “

Es werden keine Fragen gestellt.

gez. Kai Schmidt
(Ausschussvorsitzender)

gez. Hannelore Hoppe
(Protokollführerin)

gesehen: gez. Volker Dornquast
(Bürgermeister)

Anlagen:

- Tätigkeitsbericht Frau & Beruf
- Antrag SPD-Fraktion: Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses
- Tätigkeitsbericht Seniorenbeirat



Jahresbericht 2008



Beratungsstelle FRAU & BERUF Kreis Segeberg

Träger:
WEP GmbH - Wirtschaftsförderungs-, Entwicklungs-
und Planungsgesellschaft der Kreise Pinneberg und Segeberg



 **ZUKUNFTS**programm
Arbeit
Investition in Ihre Zukunft

FRAU & BERUF

Jahresbericht 2008

0. Vorbemerkung

1. Beratung von Frauen

- 1.1. Einzelberatung
- 1.2. Mobile Beratung
- 1.3. Evaluation Erstberatung
- 1.4. Ergebnisse der Beratung

2. Strukturpolitische Aktivitäten

- 2.1. Regionaldaten
- 2.2. Betriebe und Institutionen
- 2.3. Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger
- 2.4. Netzwerkarbeit und Projekte

3. Landesweite Vernetzung

- 3.1. LAG FRAU & BERUF
- 3.2. Landes- und bundesweite Vernetzung

4. Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung von Fachwissen

5. Sonderleistungen

6. Projektmanagement

Anlagen

- Anlage 1 Übersicht Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen 2008
- Anlage 2 Erläuterungen zu den Einzelberatungen
- Anlage 3 FUB- Software Auszählung Rückmeldebogen 2008
- Anlage 4 Ausgewählte Daten aus den Erstberatungsbögen 2008
- Anlage 5 FUB-Software: Auszählung Erstberatungsbogen 2008
- Anlage 6 FUB-Software: Auswertung Beratungsbogen 2008
- Anlage 7 Pressereaktionen

0. Vorbemerkung

Der Jahresbericht 2008 der Beratungsstelle FRAU & BERUF Kreis Segeberg wird zum 10. Mal in Folge vorgelegt. Er orientiert sich in der Gliederung an der **ProjektPlanÜbersicht 2008** der Beratungsstelle FRAU & BERUF im Kreis Segeberg, welche wiederum die Regionalanalyse zur Arbeitsmarktsituation von Frauen im Kreis Segeberg aus den Vorjahren zur Basis hatte.

Entsprechend der ASH 2000 Richtlinie I Impulse+Chancengleichheit sind die Kernaufgaben: „Beratung von Frauen, strukturpolitische Aktivitäten, landesweite Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Vermittlung von Fachwissen Grundlage für die Planungsarbeit.“

In der Beratungsstelle arbeitet eine Beraterin mit 35,18 Wochenarbeitsstunden, unterstützt durch eine Beratungsassistentin mit ca. 25 Wochenarbeitsstunden. Die Beraterin war einen Monat im Berichtsjahr wegen einer Gesundheitsmaßnahme nicht im Dienst. Durch die Ausübung der Funktion als Sprecherin der LAG FRAU & BERUF wurden mehr Arbeitszeitkapazitäten für die landesweite Vernetzung im Vergleich zu den Vorjahren gebunden. Die weiterhin steigenden Beratungsbedarfe von Frauen ergaben eine Verschiebung der Prioritäten zu Lasten der strukturpolitischen Aktivitäten.

Datenerhebung / Evaluation

Über die Landesarbeitsgemeinschaft FRAU & BERUF wurden die Eckpunkte zur Vereinheitlichung der Zählweise im Bereich der Kernaufgaben strukturpolitische Aktivitäten, landesweite Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit überarbeitet. Verschiedene Einzelpositionen werden nunmehr unter einem Oberbegriff als Aktivität dargestellt. Dadurch kommt es zu einer quantitativen Veränderung in der Darstellung in diesem Bericht im Vergleich zur PPÜ 2008.

Kurzübersicht Ergebnisse des Jahres 2008:

Im Jahr 2008 nutzten 641 (Plan PPÜ 520) Rat suchende Frauen aus der Region die Beratungsstelle für persönliche Erst-, Folge- und Kurzberatungen.

Die in der PPÜ 2008 anvisierten Zielgruppen wurden erreicht: Berufsrückkehrerinnen; Arbeitslose/Langzeitarbeitslose; Arbeitslosengeld II-Empfängerinnen; Berufstätige - von Arbeitslosigkeit bedroht; Frauen in der Elternzeit; Existenzgründerinnen/Vorfeld; Migrantinnen; Auszubildende/Umschülerinnen und Umsteigerinnen.

Es wurden 168 persönliche Erstberatungen durchgeführt, einer Evaluation stimmten 78% der Rat suchenden Frauen zu.

Die Anliegen der Frauen (Mehrfachnennungen möglich) betrafen den beruflichen Wiedereinstieg (43%) bzw. das berufliche Umsteigen (28,2%), die berufliche Neuorientierung bzw. die Orientierung auf dem aktuellen Arbeitsmarkt (57,3%). Weiterhin benötigten die Frauen Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz (26,5%) und thematisierten die Vorbereitung auf das Bewerbungsverfahren (21%) bzw. die Verbesserung der Arbeitsmarktstrategie. 16% der Anfragen beschäftigten sich mit dem Themenfeld Existenzgründung, insbesondere mit der Diskussion der Gründungsidee und der Vertiefung der unternehmerischen Kompetenzen.

Auffällig war die Zunahme von Rat suchenden Frauen mit Konflikten am Arbeitsplatz (Mobbing), mit Bemühungen zum Erhalt des Arbeitsplatzes und/oder mit starken gesundheitlichen Einschränkungen, die die Ausübung der beruflichen Tätigkeit erheblich erschweren und/oder gefährden. Weitere Anliegen (35,9%) beinhalteten die Suche nach einer passgenauen Aus- und Weiterbildung sowie Fördermöglichkeiten zur Unterstützung der Integration auf den Arbeitsmarkt (41,2%)

56% der sich als arbeitslos und Arbeit suchend bezeichnenden Frauen waren nicht bei der Arbeitsagentur gemeldet. Das ist eine deutliche Zunahme von über 20% im Vergleich zu der Situation in den Vorjahren.

Ergebnisse Beratung

63,1% der Rat suchenden Frauen gaben über den Rückmeldebogen an, ihre persönlichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, eine Existenzgründung oder durch die Aufnahme einer beruflichen Weiterbildung verbessert zu haben. Davon schlossen 17,4% einen

Arbeitsvertrag ab bzw. konnten weitere 6,5% ihren Arbeitsplatz erhalten und 15,2 % nahmen eine berufliche Weiterbildung auf. 4,3% wagten den Schritt in die Selbstständigkeit, 10,9% intensivierten weiter in die Vorbereitung bzw. die Festigung/Ausbau einer Selbstständigkeit. Mit sehr gut bis gut bewerteten 67,4 % der Frauen die Informationen in der Beratung und ebenfalls 63% empfanden die persönliche Unterstützung als sehr gut bis gut.

Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik¹

Für über 150 Teilnehmerinnen organisierte das Team der Beratungsstelle neun Fachveranstaltungen/Weiterbildungen bzw. referierte zu arbeitsmarktrelevanten Themen bei diesen Veranstaltungen.

Vor sechs regionalen Gremien bzw. Verantwortungsträgern referierte/informierte die Beratungsstelle zur Situation von Frauen am Arbeitsmarkt.

Das Team arbeitete gemeinsam mit KooperationspartnerInnen an zehn Projekten mit Themenschwerpunkt Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Frauen.

Zur Verbesserung der Beratungskompetenz hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen am Arbeitsmarkt nahmen die Teammitglieder der Beratungsstelle an beruflichen Fortbildungen und Veranstaltungen zu folgenden Themen teil: Arbeitsmarkt für Frauen IAB, Professionalität und Qualitätssicherung in der Beratung, Balance von Familie und Arbeitswelt.

1. Beratung von Frauen

1.1. Einzelberatungen

Übersicht Aktivitäten

Jahr	Erstberatungen	Folgeberatungen	Kurzberatungen	Einzelberatungen gesamt
2008	168 (Plan 160) (plus 15 externe Beratungen) ²	157 (Plan 130)	355 (Plan 250)	641 (Plan 540³) ohne externe Beratungen

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF ist häufig in der Region die erste Anlaufstelle für die Rat suchenden Frauen bei der (Neu-)Orientierung am Arbeitsmarkt. Die Beratung erfolgt interdisziplinär und nah am Arbeitsmarkt. Mit dem Beratungsangebot ist die Beratungsstelle mobil im ländlichen Raum und immer zuständig für alle Fragen rund um den Arbeitsmarkt. Der Beratungsansatz ist darauf ausgerichtet, Frauen zu bestärken, neu erarbeitete Ziele zu erreichen und ressourcenorientiert zu handeln. Die Förderung der Eigeninitiative der Frauen nach der Beratung ist dabei erklärtes Ziel. Beratung kann Impulse dazu geben, dass Frauen aus ihrer persönlichen Situation heraus Chancen auf dem Arbeitsmarkt erkennen und gezielt Folgeaktivitäten entwickeln. Die Eigeninitiative der Frauen ist für den Erfolg von Beratung unabdingbar. In der Beratungspraxis zeigt sich seit Jahren, dass sich ein hoher Anteil der Arbeit suchenden Berufsrückkehrerinnen nicht bei der Agentur für Arbeit arbeitslos meldet, um mögliche Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen zu nutzen. Im Jahr 2008 ist dies bei 56% (Vergleich Vorjahr: 38%) aller evaluierten Erstberatungen im Kreis Segeberg der Fall. Das ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum letzten Fünfjahreszyklus. Bemerkenswert dabei ist, wie in der Regionalanalyse dargestellt, der deutliche zahlenmäßige Rückgang der arbeitslos gemeldeten Berufsrückkehrerinnen bei den regionalen Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit. In den

¹ Anlage 1 Übersicht ausgewählte Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildung 2008

² Zusätzlich führten Kooperationspartner (Investitionsbank, Personaltrainer, Agenturen) in der Beratungsstelle persönliche und ausführliche Einzelberatungen für Rat suchende Frauen kostenfrei durch, bei denen in den Vorbereitungsgesprächen ein Beratungsbedarf deutlich über das Angebot der Beratungsstelle FRAU & BERUF hinaus festgestellt wurde. Die Vorbereitungen erfolgten über die Beratungsstelle.

³ in Klammern Planzahlen der PPÜ 2008

Beratungsgesprächen geben die Frauen häufig an, keinen Zugang zur Förderung nach dem SGB III zu haben und wenig/keine Unterstützung durch die Arbeitsagentur zu bekommen bzw. dass sie sich „wegberaten fühlen“. So hat sich der Zugang zu öffentlich geförderter, beruflicher Aus- und Weiterbildung und weiterer aktiver Arbeitsmarktinstrumente seit 2005 für alle Arbeitslosen deutlich verschlechtert. Das trifft aber insbesondere Berufsrückkehrerinnen, deren aktuelles Fachwissen nach sehr langen Zeiten der Berufsunterbrechung wegen der Wahrnehmung von Familienpflichten nicht mehr den Anforderungen des Arbeitsmarktes entspricht. Neben dem Abbau der fachlichen Kompetenzen ist oft auch das Zutrauen in die eigene persönliche Leistungsfähigkeit geschwächt.

Die vertraulichen und kostenfreien Beratungen der Rat suchenden Frauen waren im Berichtszeitraum zu jeder Zeit gewährleistet. In den Beratungen wurden Kenntnisse aus organisierten Fortbildungen und Kenntnisse aus einer selbst organisierten, intensiven Weiterbildung zu aktuellen Arbeitsmarktthemen sowie durch die Nutzung unterschiedlichster Medien, u.a. der Bundesagentur für Arbeit und regionaler Datenbanken, eingesetzt und somit Qualitätsstandards in der Beratungsarbeit gesichert.

Die qualitative Auswertung der persönlichen Erstberatung erfolgte über das auf Landesebene entwickelte und von den Beratungsstellen verbindlich eingesetzte Softwareprogramm, während die Folge- und Kurzberatungen quantitativ erfasst wurden.⁴

1.2. Mobile Beratungen

Die Außensprechstunden nutzten 156 Frauen an 37 mobilen Beratungstagen an 5 festen Standorten.

Der Anteil an persönlichen Erstberatungen in den Außensprechstunden entsprach insgesamt 35%, an allen Beratungen 38%. Für Kurzberatungen (telefonisch, schriftlich oder persönlich) wird das Büro in Bad Segeberg auf Grund der täglichen personellen Präsenz wie in den Vorjahren bevorzugt kontaktiert. Die Beratungen erfolgen seit Jahren nach einem festen Zeitplan.

Die Nutzung der Räumlichkeiten in den Stadtverwaltungen Bad Bramstedt und Norderstedt sowie in der Amtsverwaltung Kaltenkirchen-Land und der Gemeindeverwaltung von Henstedt-Ulzburg für die Beratungen sind durch die Unterstützung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten seit Jahren ebenso gewährleistet wie die Nutzung der örtlichen EDV- und Kommunikationsmittel. Ein angemessenes Setting bei den Außensprechstunden ist gewährleistet.

1.3. Evaluation Erstberatung

Für die Evaluation der Erstberatungen erfolgte der Einsatz landesweit verbindlicher Instrumente und Software.⁵

Bei jeder persönlichen Erstberatung gab es eine schriftliche Erklärung der Beratungsstelle zum Datenschutz und die schriftliche Einwilligung der Ratsuchenden zur anonymen Datenerhebung. Es gaben 131 (78%) von 168 Frauen, die 2008 eine Erstberatung in Anspruch genommen haben, ihr Einverständnis zur statistischen Verwendung ihrer Daten.

Die Dokumentation über den weiteren beruflichen Weg der Frauen erfolgt durch den Datenabgleich nach ca. drei Monaten mittels Rückmeldebogen⁶ mit Aussagen zu persönlichen beruflichen Entscheidungen, zur Integration auf dem Arbeitsmarkt und zur Bewertung der Arbeit der Beraterinnen. Die Auswertung der Rückmeldebogen über das EDV-Programm FUB der LAG FRAU&BERUF ermöglicht die Darstellung der Kohärenz der Beratungsarbeit mit den Folgeaktivitäten.

⁴ Anlage 2 Erläuterungen zu den Einzelberatungen

⁵ Anlage 5 FUB-Software Auszählung Erstberatungsbogen 2008

⁶ Anlage 3 FUB-Software Auszählung Rückmeldebogen 2008

1.4. Ergebnisse der Beratung

Die Rat suchenden Frauen konnten durch persönliche Einzelberatungen ihre Handlungspotenziale erkennen und haben konkrete Folgeaktivitäten entwickelt und umgesetzt.⁷

Die Rücklaufquote bei den Rückmeldebögen betrug 35 %.

Die Rat suchenden Frauen gaben Rückmeldungen zu folgenden Fragestellungen:

Wie hilfreich waren die Informationen aus der Beratung?

Wie beurteilen Sie die persönliche Unterstützung in der Beratung?

Es werteten 67,4% der Frauen die Informationen in der Beratung mit sehr gut bis gut und 26% mit ausreichend und 6,5% mit wenig/unzureichend. Die persönliche Unterstützung durch die Beraterin bewerteten 63% mit sehr gut bis gut, 30,4% mit ausreichend und 6,5% mit wenig/unzureichend.

Zielvereinbarungen und Folgeaktivitäten

Die Auswertung über die Rückmeldebögen zeigt auf, dass die Frauen nach der Beratung umfangreiche Folgeaktivitäten entwickelten

Im Einzelnen

- Persönliche Entscheidungsfindungen: 80 Aktivitäten
- Kinderbetreuung: 22 Aktivitäten
- Qualifizierung/Berufliche Orientierung: 61 Aktivitäten
- Suche nach einer neuen Arbeitsstelle: 122 Aktivitäten
- Existenzgründung: 21 Aktivitäten
- Konflikte am Arbeitsplatz: 12 Aktivitäten
- Weitere Beratung: 14 Aktivitäten

Insgesamt konnten 63,1 % der Rat suchenden Frauen⁸ ihre Situation am Arbeitsmarkt verbessern.

Im Einzelnen:

- Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach Abschluss eines Arbeitsvertrages 17,4%,
- Erhalt des Arbeitsplatzes 6,5%
- Aufnahme/den Abschluss einer beruflichen Weiterbildung 15,2%, davon 23% mit öffentlicher Förderung
- Ein Praktikum absolviert 8,7%
- Existenzgründung 4,3%
- Weitere Planungsarbeiten für eine Existenzgründung 10,9%

Nach allen Rückmeldungen befanden sich 15,8% der Frauen in der fortgeschrittenen Planungsphase für eine Existenzgründung bzw. hatten die Gründung vollzogen. Das Erarbeiten des Konzeptes, der Marktanalyse und die Abstimmung mit relevanten Partnern in der Region sowie die Nutzung von Beratungsmöglichkeiten zur Prüfung der Geschäftsidee und diverse Genehmigungsverfahren sind sehr zeitaufwändig, daher sind Gründungen oft mittelfristig angelegt.

83% konnten keine Finanzierung für eine, aus ihrer Sicht, notwendige berufliche Anpassungsqualifikation finden.

⁷ Anlage 3 FUB-Software Auszählung Rückmeldebogen 2008

⁸ Anlage 3 FUB-Software Auszählung Rückmeldebogen 2008

Konflikte am Arbeitsplatz wurden von 9% der Rat suchenden Frauen bearbeitet, davon konnten 50% eine Verbesserung der Situation erreichen und den Arbeitsplatz erhalten und 15% befanden sich noch in der Bearbeitung. Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass Rat suchende Frauen, die wegen Konflikten am Arbeitsplatz in die Beratung kommen, häufig einer Evaluation nicht zustimmen bzw. nicht möchten, dass dazu dokumentiert wird. Die gleiche Erfahrung gibt es bei Frauen mit schweren psychischen Erkrankungen. Hier ist auf der einen Seite auffällig, dass einige dieser erkrankten Frauen eine besondere Erwartung (Coaching, psychologische Beratung/Begleitung) an die Beratungsstelle hatten und auf der anderen Seite der Verweis an kompetente fachspezifische Angebote wie den Fachdienst für Arbeit nicht als Hilfe wahrgenommen wird.

56% aller Arbeit suchenden/arbeitslosen Ratsuchenden waren zum Zeitpunkt der Erstberatung nicht Arbeit suchend/arbeitslos gemeldet. Laut Rückmeldebogen meldeten sich nach der Beratung 26,1% der Frauen bei der Agentur für Arbeit und beantragten Leistungen nach dem SGB III bzw. beim Leistungszentrum Segeberg Leistungen nach dem SGB II.

2. Strukturpolitische Aktivitäten

Übersicht Aktivitäten 2008⁹

2.1. Analyse regionaler Daten	1
2.2. Unternehmen und Institutionen - Nutzung durch 140 Unternehmen	14
2.3. Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger	6
2.4. Netzwerkarbeit und Projekte	9
Gesamtzahl der strukturpolitischen Aktivitäten	30

2.1. Regionaldaten

1

Eine **Regionalanalyse zur beruflichen Situation der Frauen im Kreis Segeberg im Jahr 2007** auf der Basis der landesweit festgelegten Eckdaten wurde termingemäß zum 31. November des Jahres erstellt und mit dem Zuwendungsantrag für das Jahr 2009 eingereicht.

Grundlage für die Regionalanalyse waren Statistiken und Dokumentationen der Bundesagentur für Arbeit, des IAB Nord der Bundesagentur für Arbeit, der Mini-Jobzentrale der Bundesknappschaft, der IHK zu Lübeck und der Handwerkskammer, der Kreisverwaltung Segeberg, des Landes Schleswig-Holstein sowie Materialien aus der Fachpresse sowie aus dem Internet.

Das Dokument bildete den Ausgangspunkt für die Planungsarbeit 2009. Beim Kreistreffen der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im November 2008 wurde die Regionalanalyse vorgestellt und Handlungsansätze für die Verbesserung der Chancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt erarbeitet.

Ausgewählte Ergebnisse in der strukturpolitischen Arbeit im Jahr 2008, basierend auf der Aufgabenstellungen in der ProjektPlanÜbersicht 2008, die sich aus den jährlich erstellten Regionalanalysen ableiten

Mehrjahreszyklus		
Regionalanalyse	PPÜ 2008	Ergebnisse
Nicht ausreichende Förderung	Mitarbeit in ausgewählten	? Mitarbeit im

⁹ Neue Zählweise im Vergleich zur PPÜ auf Grund LAG-Beschluss

der beruflichen Aus- und Weiterbildung von arbeitslosen Frauen, insbesondere Berufsrückkehrerinnen nach SGB II und SGB II	Gremien und Initiierung von Arbeitstreffen mit Entscheidungsträgern	Weiterbündungsverbund Kreis Segeberg - Entwicklung von Bildungsangeboten und Öffentlichkeitsarbeit dazu ? Arbeitsmarktgespräche mit der Leitung der Arbeitsagentur Elmshorn und BCA ? Arbeitstreffen mit den kommunalen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten / Verabredungen für arbeitsmarktpolitische Aktivitäten
Frauenenerwerbstätigkeit durch Selbstständigkeit nimmt zu	Förderung /Unterstützung eines für Frauen gründerfreundlichen Klimas in der Region	? Mitarbeit im ORGA-Team des Forums Unternehmerinnen im Gespräch seit 2002, bisher Nutzung durch über 180 Gründungsinteressierte und Selbstständige ? Kooperation mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein zur Durchführung von Beratungstagen für Frauen in der Beratungsstelle ? Zusammenarbeit mit dem Projekt „Startbahn: Existenzgründung“
Erschwerte Integration von Migrantinnen auf den 1.Arbeitsmarkt	Vertiefung der Netzwerkarbeit mit regionalen Fachberatungsstellen, Bildungsanbietern und Institutionen	? Intervention in Klientinnenangelegenheiten ? Thematisierung in Arbeitsgremien
Jahreszyklus		
Regionalanalyse	PPÜ 2008	Ergebnisse
Potenzial der Berufsrückkehrerinnen wird von Personalentscheidern häufig nicht ausreichend wahrgenommen	Sensibilisierung von Personalverantwortlichen in Unternehmen	? Mitarbeit bei der Entwicklung eines Projektantrages „Perspektive Wiedereinstieg“ für die Region im Verbund mit potenziellen Kooperationspartnern ? Fachveranstaltung Balance Familie + Arbeitswelt 4.11.08 / Vermittlung Erfahrungsaustausch auf LAG-Ebene ? Thematisierung auf dem 2.Kaltenkirchener Unternehmerinnentag am

		13.9.08 ? Verabredung zur Zusammenarbeit dazu mit der BCA und dem Arbeitsgeberservice der Arbeitsagentur
--	--	---

2.1. Betriebe und Institutionen

gesamt 14

Im Berichtszeitraum bestanden Einzelkontakte zu 14 Unternehmen in Klientinnenangelegenheiten und spezifischen Informationsangeboten.
Über Veranstaltungen und Fachtagungen wurden über 150 Unternehmen bzw. Personalverantwortliche in Unternehmen erreicht.
10 Projekte wurden unterstützt, konzipiert und/oder umgesetzt in Zusammenarbeit mit KooperationspartnerInnen.

Kontakte

4

Über die Kontakte zu Unternehmen und Einrichtungen wurden Informationen vermittelt und erfasst zu den folgenden Schwerpunkten: Firmenprofile, Stellen- / Anforderungsprofile, Angebot / Möglichkeiten zur Durchführung von Praktika, Möglichkeiten zum beruflichen Wiedereinstieg für Berufsrückkehrerinnen/Rehabilitantinnen sowie Qualifikations- und Arbeitsplatzertahl von Eltern in der Familienzeit und familienfreundliche Personalpolitik einschließlich Fragen der Kinderbetreuung. Es gab 14 ausführliche Informationsaustausche.

Projekte und Veranstaltungen des Trägers, der WEP GmbH, boten zusätzlich Möglichkeiten des Informationsaustausches und der Sensibilisierung für Themen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Weitere Kontakte mit Unternehmen und Institutionen zum Thema „Familienfreundlicher Betrieb“ kamen im Zusammenhang mit der Veranstaltung „Balance von Familie + Arbeitswelt“ am 5.11.2008 im Haus der Wirtschaft Hamburg zum Tragen.

Informationsangebote zu Fachthemen wie z.B. über den Ausbau der Kinderbetreuung u.a. wurden über die Medien der WEP GmbH kommuniziert.

Projekte – Konzepte – Beratung

Unternehmerinnen im Gespräch

6

Ausgangssituation: Berufsrückkehrerinnen setzen sich häufig mit dem Thema der beruflichen Selbstständigkeit auseinander in der Hoffnung, so Familie und Beruf vereinbaren zu können. Bei den Untersuchungen im Zusammenhang mit der Regionalanalyse stellt sich der Gründungstrend bei Frauen häufig als ein „Nischenangebot“ dar, d.h. Frauen bieten ausgewählte Dienstleistungen als Einzelunternehmerin an. Und: „Frauen gründen anders“ – das ist ein weiteres Fazit der Regionalanalyse zur Arbeitsmarktsituation von Frauen. Das Gründungsverhalten von Frauen im Kreis Segeberg folgt dabei dem Bundestrend. Zum einen gibt es ein verstärktes Kommunikationsbedürfnis der Gründungsinteressierten, zum anderen gründen Frauen oftmals allein ein Unternehmen (bundesweit 67%)¹⁰.

Zum Ausbau eines gründerinnenfreundlichen Klimas in der Region arbeitet seit dem Jahr 2002 die Beratungsstelle im Organisationsteam des Kaltenkirchener Forums **Unternehmerinnen im Gespräch**

¹⁰ Existenzgründung von Frauen in Deutschland – Factsheet 1.2005 - BGA

in Kaltenkirchen - Kooperationsprojekt von Unternehmerinnen der Region Kaltenkirchen mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Städte Bad Bramstedt, Kaltenkirchen und der Amtsverwaltung Kaltenkirchen-Land und dem Träger der Beratungsstelle, der WEP GmbH. Die Veranstaltungen des Forums haben bisher über 175 Unternehmerinnen/Frauen aus der Region genutzt. Zielgruppe dieses Projektes ist die Kommunikation und Vernetzung von Aktivitäten der Region und die Unterstützung von Existenzgründungen. Die Veranstaltungen des Forums verstehen sich als offene Gesprächsabende, in 2008 gekoppelt mit Fachvorträgen zu speziellen Themen der Öffentlichkeitsarbeit wie Selbstpräsentation und perfekter Messeauftritt, Gründungsidee Genossenschaft und die Planung der nächsten Schritte nach der Gründung, Personalwirtschaft, Qualifikationserhalt, Krisenmanagement. Höhepunkt des Jahres war mit ca. 35 Teilnehmerinnen am 13. September 2008 im Landhotel Dreiklang der 2. Kaltenkirchener Unternehmerinnentag mit Fachvorträgen zur Unternehmensgründung und zur Existenzsicherung junger Unternehmen sowie zur Personalwirtschaft.¹¹

Projektantrag „Perspektive Wiedereinstieg“ beim Bundesministerium für Familie 1

Ausgangssituation: In der Regionalanalyse zur Arbeitsmarktsituation von Frauen im Kreis Segeberg wurde das Fehlen von flankierenden Maßnahmen erfasst, die den Wiedereinstieg von Frauen in das Erwerbsleben nach Zeiten der Familienarbeit über einen längeren Zeitraum hinaus kontinuierlich begleiten. Da auch das Potenzial dieser Personengruppe von Personalverantwortlichen in Unternehmen nicht im ständigen Fokus der Personalentscheidungen liegt, sind hier strukturpolitische Aktivitäten erforderlich.

Im Verbund mit dem Träger, der Projektgesellschaft Norderelbe, der Beratungsstellen FRAU & BERUF in den Kreisen Stormarn und Dithmarschen sowie mit Unterstützung des Referates „Gleichstellung von Männern und Frauen im Erwerbsleben“ des Frauenministeriums Kiel und der Stabsstelle für Chancengleichheit der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit erfolgte eine umfassende Mit-Arbeit an einer Projektentwicklung „Perspektive Wiedereinstieg - Koordinierungsstelle in der Metropolregion Hamburg“. Ein Projektantrag wurde beim Bundesministerium für Familie im Oktober 2008 gestellt.

Entwicklung des Nord-Ost-Kreises Segeberg 1

Ausgangssituation: Die Arbeitsmarktsituation für Frauen ist im Nord-Ost-Kreis geprägt von einer schwach entwickelten Infrastruktur. Es gibt verschiedene regionale Ansätze, um die Situation zu verändern.

Daher gab es eine punktuelle Mitarbeit in den Arbeitskreisen „Wirtschaft“ und „Beschäftigung und Qualifizierung“ von Holsteins Herz e.V. zur Entwicklung von Projektideen der Region für die EU-Förderperiode u.a. zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Förderung der Existenzgründung.

Beratungen für Existenzgründerinnen durch die Investitionsbank Schleswig-Holstein 2

Ausgangssituation: Die Hauptgruppe der in der Beratungsstelle Rat suchenden Frauen sind Berufsrückkehrerinnen, die sich auch häufig mit Gründungsideen auseinandersetzen.

Aus diesem Grunde wurde die Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein fortgesetzt. Regelmäßig werden in der Beratungsstelle Beratungen für Existenzgründerinnen zum Spezialgebiet Finanzierung angeboten, die in 2008 von 9 Frauen genutzt wurden.

2.2. Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger gesamt 6

Die Entwicklung von Angeboten zur beruflichen Aus- und Weiterbildung für Frauen wurde thematisiert, unterstützt und gefördert.

¹¹ Anlage 7 Pressearbeit

Die Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen zu arbeitsmarktrelevanten Themen für Frauen war gewährleistet.

Weiterbündungsverbund im Kreis Segeberg

1

Vorrangig über die Mitarbeit im Weiterbündungsverbund des Kreises Segeberg erfolgte die Zusammenarbeit mit den regionalen Bildungseinrichtungen. In den Weiterbündungsverbund sind 21 Anbieter involviert. Zusätzlich wurde die Mitarbeit in themenspezifischen Arbeitskreisen gesichert, um die Verbesserung der Chancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu unterstützen. Informationen zur Arbeit des Weiterbündungsverbundes sind unter www.bildung-se.de eingestellt.

Kontakte mit regionalen Bildungs- und Beschäftigungsträgern

1

Inhaltlicher Schwerpunkt der vielfältigen und zahlreichen Kontakte: Informationsaustausche über aktuelle Bildungsangebote und Planungsvorhaben sowie Bildungsbedarfe von Frauen, die sich aus der Beratung ergeben haben. Die regelmäßigen Internetrecherchen zu den Bildungsmodulen sichern zusätzlich ein aktuelles Wissen um die Angebote.

Projekte / Infoveranstaltungen / Gruppenberatungen¹²

2. Deutscher Weiterbildungstag 2008

1

Ausgangssituation: Angebote zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region umfassender bekannt zu machen, war das erklärte Ziel der regionalen Aktivitäten zum 2. Deutschen Weiterbildungstag. Daten der regionalen Erhebungen (siehe Regionalanalyse) weisen zudem darauf hin, dass insbesondere Berufsrückkehrerinnen nicht angemessen von der öffentlichen Förderung der beruflichen Weiterbildung partizipieren.

Die Beratungsstelle beteiligte sich am Kooperationsprojekt des Weiterbündungsverbundes des Kreises Segeberg zum 2. Deutschen Weiterbildungstag. Mit einem Bildungs-Truck war der Weiterbündungsverbund an 26. und 27.9.2008 an vier Standorten im Kreis Segeberg in Bad Segeberg, Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg und Norderstedt unterwegs. Der Truck war ausgestattet mit einem Seminarraum und PC-Arbeitsplätzen. Rund um den Truck fanden an den verschiedenen Standorten Aktivitäten statt. Die Beratungsstelle FRAU & BERUF führte Kurzberatungen zu den Themenfeldern Gesundheits- und Pflegeberufe inkl. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region durch. Die Aktionen waren verbunden mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit in der Region. Die Presse reagierte mit einer umfangreichen Berichterstattung.

Angebote für Berufsrückkehrerinnen

2

Ausgangssituation: In der Arbeit zur Regionalanalyse wurde ersichtlich, dass junge Mütter unter 25 Jahren, die noch keine Berufsausbildung beenden konnten, häufig eine Ausbildung in Teilzeit anstreben, um die Familienverantwortung gut abzufedern.

Mit der Projektmanagerin „Ausbildung in Teilzeit“ der IHK zu Lübeck wurde daher in Einzelfällen zusammengearbeitet und eine Informationsveranstaltung „Ausbildung in Teilzeit“ für Berufsrückkehrerinnen im November 2008 in der Beratungsstelle durchgeführt.

2.3. Netzwerkarbeit und Projekte

gesamt 9

Kontakte

1

Inhaltlich waren folgende Themen Schwerpunkten bei den Kontakten:

¹² Anlage 1 Übersicht ausgewählte Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen 2008

Die Auswirkung der aktuellen Arbeitsmarktpolitik auf Frauen in der Region sowie Schlussfolgerungen aus der Arbeit an der Regionalanalyse zur Situation der Frauen auf dem regionalen Arbeitsmarkt und vor dem Hintergrund der aktuellen Gesetzgebung.

Arbeitsmarktgespräche 4

Im Berichtszeitraum fanden mehrere Arbeitsmarktgespräche z.B. mit der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Elmshorn und den Beauftragten für Chancengleichheit, Mitarbeitern des Leistungszentrums Kreis Segeberg, den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und weiteren Einrichtungen und Institutionen statt. Sie beinhalteten die aktuelle Situation der Frauen am regionalen Arbeitsmarkt, die Förderung nach dem SGB II und SGB III, insbesondere die Situation der beruflichen Weiterbildung zum Inhalt. Die Förderung der Berufsrückkehrerinnen, insbesondere der starke Rückgang des Zugangs zur Förderung der beruflichen Bildung, wurde dabei verstärkt thematisiert z.B. in Fachvorträgen über die Situation der Frauen am regionalen Arbeitsmarkt auf dem Kreistreffen der kommunalen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im November 2008.

Zusammenarbeit mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten 1

Der regelmäßige Informationsaustausch bei Arbeitstreffen wurde kontinuierlich weitergeführt.¹³

Mitarbeit in Gremien 2

Die Beratungsstelle arbeitete 2008 in folgenden Gremien mit: Sozialer Arbeitskreis in Kaltenkirchen – punktuelle Zusammenarbeit und regelmäßiger Informationsaustausch mit der Koordinatorin des Gremiums und im Frauennetzwerk Segeberg – Mitarbeit am Schwerpunktthema Vereinbarkeit Familie und Beruf.

Arbeitskreis „No! Mobbing im Kreis Segeberg – Fairness am Arbeitsplatz“ 1

Der von der Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst für Arbeit initiierte Arbeitskreis „No! Mobbing im Kreis Segeberg – Fairness am Arbeitsplatz“ traf auf einem abschließendem Arbeitstreffen den Beschluss, die Zusammenarbeit bis auf Weiteres ruhen zu lassen auf Grund der personellen Veränderungen beim Kooperationspartner.

3. Landesweite Vernetzung

Übersicht Aktivitäten

Landesweite Vernetzung	6¹⁴
-------------------------------	-----------------------

3.1. LAG FRAU & BERUF

Sitzungen der LAG¹⁵ 1

Die Teilnahme an den Tagungen und Fachveranstaltungen der LAG FRAU & BERUF erfolgte entsprechend der LAG-Terminplanung kontinuierlich. Arbeitsaufgaben wurden zeitnah umgesetzt.

Arbeit als Sprecherin der LAG FRAU & BERUF 1

Die Beraterin nahm über das gesamte Berichtsjahr hinweg ihre Funktion als Sprecherin der LAG FRAU & BERUF in Schleswig-Holstein wahr. Dazu gehörten Arbeitstreffen mit Mitarbeiterinnen des

¹³ Anlage 1 Übersicht ausgewählte Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen 2008

¹⁴ Neue Zählweise auf Grund von LAG Beschluss

¹⁵ Anlage1 Übersicht ausgewählte Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen 2008

Frauenministeriums Kiel, der Stabsstelle für Chancengleichheit der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, mit MdL und die Korrespondenz und Bearbeitung von Abfragen/Zuarbeiten.

Arbeitskreise der LAG FRAU & BERUF ¹⁶ 1

Die Mitarbeit im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der LAG war ganzjährig gesichert. Die Teilnahme an Arbeitstreffen sowie die Umsetzung von Arbeitsaufträgen erfolgte entsprechend dem Zeitplan. Schwerpunkt 2008: Abschluss der Arbeit am Corporate Design, Auftragsvergabe für Messestand und Roll up und Internetpräsentation auf der Homepage der LAG FRAU & BERUF.

Qualitätssicherung in der Beratungsarbeit /Landesweite Projekte 2

Wie in den Vorjahren veröffentlichte die LAG unter Berücksichtigung der kreisweiten Daten eine Dokumentation zur Arbeit in allen Beratungsstellen des Landes Schleswig-Holstein auf der Grundlage der Zuarbeit aus den Regionen. Die Beratungsstelle verwendete das Material für die Öffentlichkeitsarbeit in der Region.¹⁷

Die Beraterinnen arbeiteten im Team auf der **Klausurtagung der LAG FRAU & BERUF** am 15./16.9.2008 an der Qualitätssicherung der Arbeit der Beratungsstellen FRAU & BERUF in Schleswig-Holstein. Die Beraterin war in die Vorbereitungsarbeiten involviert.

3.2. Landes- und bundesweite Vernetzung 1

Die Beraterin arbeitete punktuell mit dem Arbeitskreis „Profilpass“ der Weiterbildung Hamburg e.V. zusammen.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung von Fachwissen

Übersicht Aktivitäten 2008

Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung von Fachwissen	8 ¹⁸
--	-----------------

Pressearbeit¹⁹ 1

Durch eine regelmäßige Pressearbeit informiert die Beratungsstelle über Veranstaltungs- und Beratungsangebote der Einrichtung. Zu fachspezifischen Themen wurden Veröffentlichungen angeboten. Die regionale Presse reagierte mit zahlreichen Veröffentlichungen.

Printmedien 2

Regelmäßig erfolgte Herausgabe von Plakaten, Handzetteln und Flyern im Zusammenhang mit Projekten wie z.B. Kampagnen zur Öffentlichkeitsarbeit des Weiterbildungsverbundes im Kreis Segeberg, Veranstaltungen des Forums „Unternehmerinnen im Gespräch“ und für weiteren Veranstaltungen.

Arbeit an der Herausgabe einer Broschüre zum Thema „Familie und Beruf im Kreis Segeberg“ in Zusammenarbeit mit dem Inixmedia-Verlag und Unterstützung durch den Landrat des Kreises Segeberg.

Internet 1

¹⁶ Anlage1 Übersicht ausgewählte Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen 2008

¹⁷ Dokumentationen dazu auch unter www.frau-und-beruf-sh.de

¹⁸ Neue Zählweise im Vergleich zur PPU auf Grund LAG-Beschluss

¹⁹ Anlage 7 Pressereaktionen.

Die Datenpflege und Präsentationen der Beratungsstelle auf diversen Internetseiten wie: www.frau-und-beruf-sh.de, www.bildung-se.de, www.netznord.de, www.wep.de, www.profilpass-in-hamburg.de sowie auf den Internetseiten der Städte Bad Bramstedt und Kaltenkirchen, der Gemeinde Henstedt-Ulzburg und der Amtsverwaltung Kaltenkirchen-Land war ganzjährig gesichert.

Vermittlung von Fachwissen

3

Es wurden Informationsveranstaltungen zur Vermittlung von Fachwissen initiiert, konzipiert und umgesetzt.²⁰

Kontakte

1

Das Team der Beratungsstelle nutzte verschiedene Veranstaltungen für Kontakte mit regionalen Institutionen und Einrichtungen, KommunalpolitikerInnen sowie Bürgerinnen und Bürgern für die Präsentation der Beratungsstelle FRAU & BERUF²¹.

5. Sonderleistungen

Infothek

Rat suchenden Frauen steht in der Infothek der Beratungsstelle ein PC-Arbeitsplatz mit Internetanschluss für persönliche Recherchen und Arbeiten zur Verfügung. Ausgestattet ist die Infothek mit aktueller Fachliteratur zu diversen Themen des Arbeitsmarktes sowie aktuellen Informationsbroschüren. Die Aktualisierung der Ausstattung war jederzeit gesichert. Die Unterstützung seitens der Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle wurde gewährleistet.

6. Projektmanagement

Das Team der Beratungsstelle leistete eigenverantwortlich ein umfangreiches Projektmanagement. Dazu gehörten im Einzelnen: Zuwendungsantrag – Zuarbeiten an den Träger; Projektplanübersicht 2009; Jahresbericht 2008; Monatsberichte; Haushaltsplanung- und Controlling inkl. Zuarbeiten an den Träger und diverse Verwaltungsvorgänge. Es fanden regelmäßige Teambesprechungen mit dem Träger zur Koordination der Arbeit der Beratungsstelle statt.

²⁰ Anlage 1 Übersicht ausgewählte Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen 2008

²¹ Anlage 1 Übersicht ausgewählte Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen 2008



**Antrag der SPD-Fraktion
Henstedt-Ulzburg**

Kai Schmidt
Auf dem Damm 26
24558 Henstedt-Ulzburg

Fon: 04193 888591
Mobill: 0171 7305077

e-mail: kai-schmidt@alice-dsl.net
internet: www.spd-hu.de

An den
Vorsitzenden des Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschusses

Henstedt-Ulzburg, den 17.03.2009

- Einrichtung eines *Mehrgenerationenhauses* in Henstedt-Ulzburg -

Sehr geehrter Herr Schmidt,

zur Sitzung des Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschusses am Donnerstag, den 19.03.2009 stellt die SPD-Fraktion den folgenden Antrag:

Der Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschuss möge beschließen:

1. Die Trägerschaft für das zukünftige Mehrgenerationenhaus Henstedt-Ulzburg wird an das Familienzentrum Henstedt-Ulzburg e.V. vergeben, entsprechend vorliegender Konzeption.
2. Im Koordinierungsausschuss wird die Frage geeigneter Räumlichkeiten für das Mehrgenerationenhaus behandelt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Vertrag mit dem Familienzentrum Henstedt-Ulzburg e.V. über die Trägerschaft des Mehrgenerationenhauses vorzubereiten.

Mit freundlichen Grüßen


Kai Schmidt

*als
ständige Mitglieder für 60-Mitglieder aufnehmen*



Tischvorlage

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2008 und 2009

Vorwort

Für die Einladung des Bürgermeisters zur Sitzung des Sozial-, Senioren und Gleichstellungsausschusses am 19.03.2009 bedanken wir uns und freuen uns, den **Tätigkeitsbericht** für die Zeit von September 2007 bis heute abzugeben.

Die gesellschaftspolitischen **Aufgaben** des Seniorenbeirats (SB) ergeben sich vornehmlich aus der „Satzung über die Bildung eines SB in der Gemeinde Henstedt-Ulzburg“ vom 13.12.1999 und der Geschäftsordnung des SB vom 22.09.2005.

Der **SB** setzt sich zusammen aus.

Vorstand	Vorsitzender:	Hartmut Beck
	stv. Vorsitzender:	Doris Tachezy
	Schriftführer:	Dietrich Remde
Mitglieder sind	Wilfried Balschuhn	
	Heike Bernhard	
	Hannelore Donner	
	Hans Grawitter	
	Jürgen Hildebrecht	
	Harald Ledig	
	Renate von Lieven	
	Hildegard Maaß	
	Horst Manshardt	
	Gudrun Rieckmann	

Aufgabenerfüllung

- 1) **Beratende Stellungnahmen und Empfehlungen:**
Verkehr: innerörtlicher Busverkehr (Erstellung einer Studie)
Reit- und Wanderwegsituation auf dem Rhen
Verkehrssicherheit: Radwegfurten werden mit dauerhaft blauen Steinen gepflastert
Ortsplanung: Besichtigungsfahrt am 1.11.2007 zu „Mehrgenerationenhäuser“ in Bad Oldesloe und
Kaltenkirchen
Gefahrensituation für Radfahrer und Fußgänger beim geplanten Kreisverkehr am Netto-Markt Henstedt
Versorgung mit „Öffentlichen Toiletten“, hier: Bhf. U-Süd
Sportstättenentwicklungsplan: Mitarbeit in der Planungsgruppe
Sicherheit für Senioren: Anschaffung eines Defibrillators im Bürgerhaus und im Rathaus
Beratung: Anfrage wegen Einrichtung eines Pflegestützpunktes an diesen Ausschuss
- 2) **Koordination** wichtiger Termine und Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren: dieser Aufgabe aus der Satzung werden wir gerecht durch jährliche Einladung des „**Runden Tisches**“; das sind alle Institutionen (Vereine, Verbände, Kirchen), die sich auch zu einem erheblichen Teil mit älteren Menschen beschäftigen.
- 3) **Sprechstunden**
werden jeden dritten Donnerstag im Monat im Rathaus von 10 – 12 Uhr durchgeführt; persönlich suchten uns auf: 73 Menschen (im letzten Berichtszeitraum waren es 41), hauptsächlich wiederum wegen



Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht, aber auch wegen Erbangelegenheiten, innerfamiliären Auseinandersetzungen, Altersversorgung, Umgang mit Gewinnbriefen, Streitigkeiten mit Energieversorgern und Stand der Planungen des DRK-Seniorenheimes in Henstedt-Ulzburg

telefonische Beratung und Auskunft erteilen wir in 10 Fällen.

Auch private Beratungen werden vorgenommen; diese wurden statistisch aber nicht erfasst. Während der Sprechstunden können seit kurzem Taschenalarmgeräte bezogen werden.

- 4) **Sitzungen** des SB fanden regelmäßig alle 2 Monate am dritten Donnerstag ab 15 Uhr in der Kulturkate statt; diese sind öffentlich; wir konnten insgesamt **8 Besucher** begrüßen
- 5) Wahrnehmung der **Mitgliedschaft der Gemeinde im Landesseniorenrat S-H e.V. (LSR)**:
 - Bezug, Auswertung und Verteilung der Zeitschrift „forum“
 - Teilnahme an der jährlichen **Mitgliederversammlung**,
 - **Antragstellungen** (Umrüstung der AKN-Züge nach Neumünster und Eidelstedt für Rollstuhlfahrer, Anschaffung von Defibrillatoren in möglichst jeder Ortschaft)
- 6) **Öffentlichkeitsarbeit**:
ständige **Veröffentlichung** der Sprechstunden- und Sitzungstermine in Umschau, Heimatspiegel, Norderstedter Zeitung, Nordexpress / Segeberger Zeitung, im Internet auf der Homepage der Gemeinde und als Anschlag im Rathaus;
Teilnahme am **Gemeindefest** am 14.06.2008 mit eigenem Stand
- 7) **Seniorenwegweiser**: die zweite, verbesserte Auflage erscheint in Kürze
- 8) Durchführung der „**Seniorentage**“ am 1.10.2007 (Frühstück mit dem Bürgermeister und dem Bürgervorsteher, Bingo-Runde, Programm bis zum fröhlichen Ausklang abends) und 2008 („Tag der offenen Tür“ der Altenheime, Vorträge, musikalischer Abendgottesdienst in der Kulturkate) jeweils am Weltgedenktag der UNESCO, nämlich dem „**Tag der älteren Generation**“.
- 9) **Seniorenwoche 2009** vom 22. bis 27. März mit rund 30 Veranstaltungen gemäß Programmheft, das ich Ihnen gern hiermit aushändige und Sie zum Mitmachen herzlich einlade, wenn Sie auch fast alle noch keine Senioren sind.
- 10) Der „**Literaturkreis**“ trifft sich jeden Monat am 1. oder 2. Sonnabend nachmittags in der Kulturkate; Leitung: Frau Gudrun Rieckmann.
- 11) **Sonstiges**:
Mitarbeit in der „Arbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte des Kreises Segeberg“
Mitarbeit in der Sozialen AG seit Ende 2001
Mitarbeit in der Lokalen Agenda 21, Gruppe Soziales Umfeld (zur Zeit nicht aktiv)
Mitarbeit im „Kommunalen Rat für Kriminalitätsverhütung, Gruppe Soziales Umfeld“
- 12) **Ehrengäste / Referenten**
In der Sitzung am 21.02.2008 referierte Frau Ute Algier, Vorsitzende der LAG SH Berater Heimmitwirkung über das Thema „Bedeutung und Sinn der Heimmitwirkung, Funktion der Heimbeiräte, Beratung von Heimbeiräten“ mit anschließender Aussprache.

In der Sitzung am 21.08.2008 durften wir unseren neu gewählten Bürgervorsteher, Herrn Carsten Schäfer, begrüßen, der sich in einem ausführlichen Gespräch zur Seniorenpolitik der Gemeinde äußerte und die Gelegenheit wahrnahm, sich über die Aktivitäten des Seniorenbeirates berichten zu lassen, den er als wichtige Einrichtung für Henstedt-Ulzburg sieht.



In der Sitzung am 18.12.2008 erfreute uns mit seinem Besuch der Vorsitzende dieses Ausschusses, Herr Kai Schmidt, der sich zu aktuellen Fragen, insbesondere zum Thema „Mehrgenerationenhaus“ äußerte und für Klarstellung so manchen Falschwissens sorgte.

13) Informationsmaterial und Broschüren

Ständige **Ergänzung und Aktualisierung** Themen bezogener Unterlagen von der Bundesregierung, den Bundes- und Länderministerien, von Vereinen und Verbänden, aus dem Internet, durch Auswertung der bezogenen Zeitschriften und durch erweiterten Kontakt auf Grund der Mitgliedschaft im Landesseniorenrat Schleswig-Holstein e. V.

Broschüren werden bereit gehalten zu folgenden **Themenschwerpunkten**:

Wegweiser für Beratung und soziale Angebote in Henstedt-Ulzburg | Versicherungsleitfäden für Senioren | RV, KV, Pflegeversicherung | Leitfaden zur Wahl eines Pflegeplatzes | Sicherheitshinweise der Polizei | Vorsorge, z. B. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung | Pflegeeinrichtungen, Nottelefon | Seniorenwegweiser | u. a. m.

Ausblick

Wahl zum Seniorenbeirat 2009

Nachlassende Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, erschwerte die Aufstellung einer qualifizierten Kandidatenliste.

Zur Wahl stellen sich:

8 Mitglieder des bisherigen Seniorenbeirates

12 neue Bewerber

Am 31.03.2009 erfolgt um 16:00 Uhr im Ratssaal die öffentliche Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Briefwahl mit Abgabetermin bis 21.04.2009, 16:00 Uhr.

Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gremiums erfolgt am 20.05.2009, das dann seine Arbeit aufnehmen kann.

Der jetzige Seniorenbeirat tritt letztmalig am 16.04.2009 zusammen

Zum Schluss

Im Namen des gesamten Seniorenbeirates bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Damen und Herren in der Gemeindevertretung, in diesem Ausschuss, in der Gemeindeverwaltung und in den örtlichen Gremien und Institutionen, die unsere Aufgaben und unsere Zielsetzung in den vier Jahren unterstützt und begleitet haben und sicherlich auch weiterhin werden, für die freundliche, konstruktive und teilweise auch fröhliche Zusammenarbeit

Für den „neuen“ Seniorenbeirat erbitte ich ebenfalls diese Unterstützung und Hilfe im Sinne der Wahrnehmung der Interessen der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde.

Für Ihre Aufmerksamkeit bedanke ich mich sehr.

Henstedt-Ulzburg, 19. März 2009

Seniorenbeirat Henstedt-Ulzburg
Vorsitzender

Hartmut Beck